



Sich  
und andere  
im Glauben  
*fördern*

# Predigtskizzen

## Vergebung

9. Woche

## Vergebung: Das Band, das befreit

### 1. Samuel 24

#### Woche Neun

#### EINLEITUNG

Sind Sie schon einmal verletzt worden?

Hierbei ist die wichtigere Frage: Wie sind Sie mit dem Schmerz in Ihrem Leben umgegangen? Die natürliche, normale Reaktion ist nicht Vergebung. Wenn man mit dieser Situation nicht richtig umgeht, verwandelt sich Schmerz in Bitterkeit. Dadurch kann eine Mauer um Ihr Herz entstehen. Mangel an Vergebung ist eines der größten Hindernisse für Neubelebung.

Wir müssen einen hohen Preis zahlen, wenn wir nicht zur Vergebung bereit sind. Aber wie lernen wir, denen zu vergeben, die uns ungerecht behandelt haben?

König David war ein Mann, der tief verletzt worden war. Aber er wählte den Weg der Vergebung. Sein Zeugnis kann uns eine wertvolle Anleitung sein.

[Lesen Sie Abschnitte aus 1. Samuel 24.]

#### 1. Menschen werden Sie verletzen - oft ungerechtfertigt (V. 1 ff.)

Saul hatte David verfolgt. Aber dafür gab es keine Rechtfertigung: weder für seinen Zorn noch für seinen Angriff auf David. Alles, was David getan hatte, war Saul zu dienen, ihn zu lieben und sich um ihn zu sorgen.

VERANSCHAULICHUNG: Eine Sonntagschullehrerin hatte gerade ihre Lektion beendet und wollte testen, ob die Kinder die Kernaussage der Stunde verstanden hatten. Sie fragte: „Kann mir jemand sagen, was ihr tun müsst, um Vergebung eurer Sünden zu bekommen?“

Einen Moment lang herrschte Stille, doch dann meldete sich ein kleiner Junge aus der letzten Reihe und sagte: „Sündigen!“<sup>1</sup>

Die Geschichte ist lustig, aber wahr. Sünde ist ein unvermeidbarer Teil unseres Lebens. Sie werden Menschen treffen, die Ihnen Verletzungen zufügen - manchmal ungerechtfertigt. Vielleicht ...

- ein Vater, der Sie verlassen hat.
- eine Mutter, die Sie schlecht behandelt hat.
- ein Lehrer, der Sie gedemütigt hat.
- ein Kind, das Sie zurückgewiesen hat.
- ein Kollege, der Sie verraten hat.
- ein Freund, der Sie verleumdet hat.
- ein Gemeindeglied, das Ihnen in den Rücken gefallen ist.

ANWENDUNG: Hier ist die Wahrheit: Sie werden niemals vor Schmerz in diesem Leben fliehen können, weil wir in einer gefallenen Welt leben. Die eigentliche Frage ist: Wie gehen Sie mit den Menschen um, die Ihnen Verletzungen zufügen?

## 2. Sie werden versucht sein, den anderen ebenfalls zu verletzen (V. 4 ff.)

David hatte die perfekte Gelegenheit, um sich an Saul zu rächen. Seine besten Freunde drängten ihn dazu, sich zu rächen, und es schien auch völlig gerechtfertigt. Manche wohlmeinende Menschen interpretieren Rache sogar als den Willen des Herrn!

Unser natürliches Wesen neigt dazu, an Schmerzen in unseren Herzen festzuhalten und nach Vergeltung zu suchen.

1. Korinther 13,5 sagt über die Liebe: „... sie rechnet das Böse nicht zu.“ Das griechische Wort *logizomai* ist ein Begriff aus der Buchhaltung und bedeutet „zurechnen“, „in ein Hauptbuch eintragen“.

Jeder von uns trägt ein solches Hauptbuch im Herzen. Wenn uns jemand verletzt und wir glauben, dass wir das nicht verdient haben, tragen wir seinen Namen und den Schmerz in das „Hauptbuch“ unseres Herzens ein. Es gibt nur einen Grund, aus dem wir dieses Hauptbuch führen: Wir wollen es den Leuten heimzahlen. Wir warten nur auf eine Gelegenheit zur Rache.

Offensive Racheakte sind:

- Tratsch, Verleumdung
- Kritik, Verurteilung
- Zorn, barsche Worte
- Physische Attacken
- Gezielte Zerstörung des Ansehens von anderen
- Unaufrichtig sein, stehlen, lügen
- Schaden zufügen mithilfe unserer Finanzen und unseres Einflusses.

Passive Racheakte sind:

- ignorieren (so tun, als ob jemand nicht existieren würde).
- sich stolz und selbstgerecht fühlen („Ich bin froh, dass ich nicht wie sie bin.“)
- Liebe vorenthalten (Jesus befiehlt uns, jeden Menschen zu lieben, selbst unsere Feinde.)

VERANSCHAULICHUNG: Melvin McDonald diente während des Zweiten Weltkrieges bei der kanadischen Marine. Verschiedene Ereignisse aus dieser Zeit sind ihm in seinem Leben wichtig geblieben. Eines davon verursachte einen ziemlichen Wirbel auf der Polizeistation in Winnipeg.

An einem Montag erschienen der 79-jährige McDonald und seine Frau auf dem Polizeipräsidium. Noch bevor der Polizeibeamte „Guten Morgen“ sagen konnte, legte McDonald los: „Ich habe eine Granate.“ Das sollte keine Drohung sein, wohlgemerkt – es war bloß eine Tatsache. Damit nahm er eine Handgranate aus einer braunen Papiertüte und überreichte sie dem Beamten.

Der schockierte Polizist bewahrte einen kühlen Kopf und rief sofort nach dem Bombenentschärfungskommando. Dann überschlugen sich die Ereignisse. Ein Teil des Polizeigebäudes wurde evakuiert und die Feuerwehr alarmiert; das Bombenentschärfungskommando rückte mit seiner hochtechnischen Ausrüstung an.

Die Granate war immer noch scharf und ihre Zündschnur intakt. „Ich hatte sie die ganzen Jahre zu Hause“, sagte der Veteran. „Sie stand immer auf einem Ständer.“ Sein Neffe hatte ihm geraten, dass er sie besser bei der Polizei abgeben sollte.

Ein verlegener McDonald entschuldigte sich für den Aufruhr, den er verursacht hatte. Die Granate war bloß ein Andenken an eine Militärübung in den frühen 40er Jahren in Schottland gewesen.

Das erinnert mich an die Dinge, die einige von uns schon viel zu lange mit sich herumtragen – Dinge, die immer noch großen Schaden anrichten können. Wir hegen Groll wegen längst vergangener Beleidigungen. Der Ärger hält von Monaten über Jahre und Jahrzehnte an. Da ist böses Blut zwischen den Abteilungen Ihrer Firma, den Familien in Ihrer Nachbarschaft, oder vielleicht auch zwischen Menschen hier in dieser Gemeinde. Vielleicht brodeln Ihr Herz vor Wut. Auf jeden Fall ist es eine „Handgranate“ in Ihrem Leben, die jeden Moment hochgehen und all den Menschen um Sie herum schaden kann. Es ist eine tickende Bombe, die unweigerlich andere verletzen wird, wenn Sie nicht lernen zu vergeben.<sup>2</sup>

ANWENDUNG: Gibt es in dem „Hauptbuch“ Ihres Herzens jemanden, der in der Schuldenspalte eingetragen ist? Gibt es jemanden, an dem Sie sich rächen (durch offene Aggression oder eher passiv)?

### 3. Vergebung zurückzuhalten, verletzt Sie selbst mehr als sonst jemanden (V. 5-7)

ANWENDUNG: „Ich hatte einige Auseinandersetzungen mit anderen Menschen“, bekannte der Komiker Buddy Hackett einmal. „Aber ich trage niemals Groll nach. Wissen Sie warum? Während Sie Groll mit sich herumtragen, tanzen die anderen.“<sup>3</sup>

Bitterkeit ist eine Eigenschaft, die den Kessel verzehrt, der sie enthält. Wenn Sie Groll pflegen und mit sich herumtragen, verwandelt er sich in Bitterkeit, und Bitterkeit zerstört immer. Wir ignorieren Verletzungen und behaupten, dass sie nicht wichtig seien. Aber Verletzungen heilen nicht von allein; sie eitern und werden bald zu einer Qual.

Jesus erzählte das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht in Matthäus 18. Darin beschreibt er den Ort der Qual für jemanden, der sich weigert zu vergeben. Er sagte: *„Hättest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen sollen, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Peinigern, bis er [ihm] die ganze Schuld bezahlt habe“* (V. 33-34).

Dann kommentierte Jesus das Gleichnis, indem er hinzufügte: *„So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt“* (V. 35).

Das Unterlassen von Vergebung hat gravierende Folgen. Dieses „Gefängnis“ ist sehr viel schlimmer als eines mit Gitterstäben und Wächtern. Die Last der Bitterkeit ist physisch anstrengend, emotional kräfteaufreibend, mental quälend, isolierend von anderen und geistlich vernichtend. Wenn wir Groll in unseren Herzen pflegen, sind wir leichte Beute für Tratsch (Spr 17,20), und wir freuen uns über den Fall anderer (Spr 24,17-18).

In dem Gebet, das wir alle sehr gut kennen, lehrt uns Jesus einen Aspekt, den wir nur zu leicht vergessen: „... und vergib uns unsere Schuld [Sünden], wie auch wir unseren Schuldigern vergeben [denen, die gegen uns gesündigt haben]“ (Mt 6,12). Ob uns vergeben wird, hängt davon ab, wie sehr wir den Menschen um uns vergeben. Gott vergibt uns, wie wir anderen vergeben.

David entschied sich dagegen, Groll gegenüber Saul zu empfinden. Obwohl David verfolgt, gejagt und erniedrigt wurde, war er in seinem Herzen frei, während Saul in seinem eigenen Hass gefangen war. Jemandem zu vergeben, ist das Beste, das Sie sich selbst tun können!

#### 4. Vergebung bedeutet auch, Rache den Händen eines treuen Gottes zu überlassen (V. 13.16)

David entschied sich, die Rache in den Händen Gottes zu lassen. Er glaubte, dass Gott der höchste Richter ist und groß genug, um sich um ihn zu kümmern. In den folgenden Kapiteln sieht man deutlich, wie Gott sich treu zu David stellte.

**Vergebung ist meine Pflicht, bei der ich mich willentlich entscheide, eine Schuld zu erlassen im Glauben und zur Verherrlichung Gottes.**

- **Meine Pflicht:** Es ist immer meine Pflicht zu vergeben (vgl. Mt 5,23-24; 6,12-15).
- **Durch eine willentliche Entscheidung:** Vergebung geschieht nicht aus einem Gefühl heraus, sondern willentlich. Ich kann mich dafür *entscheiden*, jemandem eine Schuld zu erlassen.  
Manche sagen vielleicht: „Ich kann das nicht, du weißt nicht, was er mir angetan hat!“ Die Wahrheit ist: Gott wäre kein vollkommener Gott, wenn er etwas von Ihnen verlangte, was Sie durch seine Gnade nicht tun könnten.
- **Eine Schuld zu erlassen:** Vergebung lässt das los, was ich im Herzen gegen andere trage. Meiner Meinung nach schulden sie mir Respekt, Ehre usw. In Wahrheit schulde ich ihnen als Christ Liebe (1Kor 13; Röm 13,8).
- **Im Glauben:** Vergebung heißt, dass ich an Gott glaube. Ich glaube, dass Gott groß genug ist, sich selbst mit der Person zu befassen, die mich verletzt hat. Anstatt Richter, Geschworener und Urteilsvollstrecker zu sein, überlasse ich den Fall der himmlischen Gerichtbarkeit. Gott sagt: „*Gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: ‚Mein ist die Rache; ich will vergelten‘, spricht der Herr*“ (Röm 12,19).
- **Zur Verherrlichung Gottes:** Mein höchstes Ziel im Leben ist die Verherrlichung Gottes. Das Herzstück des Evangeliums ist die Vergebung. Nie bin ich Gott ähnlicher, als wenn ich vergebe. Strebe ich in meinem Leben nach der Verherrlichung Gottes? Dann muss ich vergeben!

ANWENDUNG: Die Frage ist: Glauben Sie Gott? Glauben Sie, dass er groß genug ist, um sich um Sie zu kümmern? Glauben Sie, dass er groß genug ist, um sich um die zu kümmern, die Ihnen Verletzungen zugefügt haben? Dann *vergeben* Sie!

#### FAZIT

In dem Prozess der Vergebung gilt es, einen weiteren Schritt zu befolgen: Wir sollen die *lieben*, die uns verletzt haben.

David weigerte sich nicht nur, Rache zu nehmen. Er entschied sich auch dafür, Saul Liebe und Achtung entgegenzubringen.

Jesus sagte, dass dies auf das Erstaunlichste zeige, dass wir mit ihm verbunden sind ... dass wir unsere Feinde lieben. Der Gott der Liebe, der in Ihnen lebt, möchte seine Liebe durch Sie ausgießen, wenn Sie ihm Ihr Leben ausliefern.

Entdecken Sie einen Namen in dem „Hauptbuch“ Ihres Herzens? Gibt es da jemanden, der Sie auf eine große oder kleine Art verletzt hat, was Sie ihm immer noch nachtragen? Gott hat heute eine einzige Aufforderung an Sie: *Vergeben Sie!*

---

<sup>1</sup> *Bits & Pieces*, May, 1991.

<sup>2</sup> *Firearms Digest*, 14. Januar 2003, Band 5, Nr. 620.

<sup>3</sup> [http://enthinkexist.com/quotes/buddy\\_hackett](http://enthinkexist.com/quotes/buddy_hackett).

© Copyright 2005 by Bill Eliff. All rights reserved. Used by permission.